

Tagesbericht

Zwölf-einshundertachtzig-nach

Man wird sich heute noch des lebhaften Zorns und Mordes erinnern, als die Reichspost im Fernsprechverkehr die neue Zahlenausgabe einführt. Sehr liegt die Erfahrung von einem Jahre vor. Interessant ist, was die Reichspost selbst darüber sagt:

„Die vor Jahresfrist zunächst nur in größeren Ortsfernpreisen eingeführte neue Zahlenausgabe im Fernsprechverkehr hat sich gut bewährt. Sie veranlaßt Teilnehmer und Beamte zu deutlicherem Sprechen und erleichtert die Verständigung ähnlich klingender Zahlen. Richtigkeitsprüfungen und Rückfragen werden vermindert und der Verkehr beschleunigt. Die Arbeit des Vermittlungspersonals ist infolge der scharfen Gliederung der Wörter beim Sprechen auch bei weniger guter Sprechverständigung sicherer als vorher, die Fehlverbindungen sind erheblich zurückgegangen.“

Von den Teilnehmern ist die Neuerung verschiedenes aufgenommen worden. Die Beispielsprecher, die die Unannehmlichkeit der Nummernverwechslungen kennen, haben allgemein für die Maßnahmen Verständnis gezeigt und namentlich auch das Personal ihrer Fernsprechanlagen angewiesen, die neue Ausgabeweise anzuwenden. Andere Teilnehmer haben sich der Änderung gleichgültig gegenübergestellt, sie ins Bisherige zu stehen versucht oder sich ganz ablenkend verhalten. Aber auch von diesen hat mit der Zeit ein Teil den Vorteil der Regelung erkannt und seine Stellungnahme geändert.

Der Nutzen der Zahlenausgabe wird erst dann voll zur Geltung kommen, wenn sie allgemein angewendet wird. Das gilt namentlich für den Fernverkehr.

Um die Vorteile der neuen Sprechweise dem gesamten Verkehr nutzbar zu machen, ist namentlich das Personal aller Vermittlungsstellen des DFD-Bezirks Leipzig angewiesen worden, die neue Zahlenausgabe allgemein anzuwenden. Den Fernsprechteilnehmern wird ebenfalls allgemein empfohlen, auch ihrerseits namentlich auf Seite 6 des amtlichen Fernsprechbuchs (Teilnehmerverzeichnis) dargestellte Zahlenausgabe zu gebrauchen, um dadurch selber zu einer schnelleren und glatteren Abwicklung des Fernsprechverkehrs mit beizutragen.“

Das Reichsmittelgeld. Wie uns vom Reichamt für die Eisenbahnen mitgeteilt wird, ist die Sorge, die Eisenbahnen hätten das Leipziger Reichsmittelgeld nicht an, unbeschränkt. Nachdem die Reichsbank in Berlin ihre Kassen angefüllt hat, das Reichsmittelgeld als vollständiges Zahlungsmittel anzunehmen, haben namentlich auch die Eisenbahnen die Anweisung erhalten, in gleicher Weise zu verfahren.

Verlorenes Manuskript. Einen schweren Verlust hat der Bildhauer Wolfgang Richter auf der Fahrt von Leipzig nach Probstzenda, seiner Heimat, erlitten. Die Photographien seiner künstlerischen Werke mit Text, vier Bände in einer braunen Segeltuchmappe, in der sein Name eingedrückt ist, sind ihm in einem Abteil 4. Klasse abhanden gekommen. Da die Bände ein unerschöpfliches Manuskript sind, das der Künstler nichts anfangen kann und darf, ist zu wünschen, daß dem Künstler die Arbeit, die er in diesen Jahren geschafft hat, wieder zugestellt wird. Ein hoher Finderlohn ist ausgesetzt.

Erweiterte Zuständigkeit der Verkehrsämter. Die Zuständigkeit der Reichseisenbahndirektionen nachgeordneten Stellen ist, der Geldbewertung entsprechend, erweitert worden, und zwar hinsichtlich der Verkehrsämter über Erstattungsanträge aus dem Fernverkehr bis zum Betrage von 50 Millionen Mark, über Erstattungsanträge auf Fahrgeld, Gepäckfracht und Nebengebühren bis 25 Millionen Mark, größere Gepäck- und Güterabfertigungen einschließlich selbstständig bis zu Beträgen von 5 Millionen Mark.

Stadtschlossliches Museum. Die Erinnerungsausschussung an das Jahr 1848 und das Frankfurter Parlament wird auf vielfachen Wunsch noch einige Zeit verlängert. Sie ist jetzt nach Schluß der Reichstagsmesse wieder in vollem Umfang zugänglich.

Die neue Steueraktion

I. Erwerbsteuern

1. Was hat sie zu ändern? Alle diejenigen, welche Vermögenswerte erwerben, sind betroffen.
2. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.
3. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.
4. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.
5. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.
6. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.
7. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.
8. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.
9. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.
10. Was hat sie zu ändern? Die Erwerbsteuern sind auf 100 000 M. beschränkt.

II. Einkommensteuer-Vorauszahlung

1. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
2. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
3. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
4. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
5. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
6. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
7. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
8. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
9. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.
10. Was hat sie zu ändern? Die Einkommensteuer-Vorauszahlung ist auf 100 000 M. beschränkt.

III. Rhein- und Ruhrabgabe

1. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
2. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
3. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
4. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
5. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
6. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
7. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
8. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
9. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.
10. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe ist auf 100 000 M. beschränkt.

IV. Betriebssteuer

1. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
2. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
3. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
4. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
5. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
6. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
7. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
8. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
9. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.
10. Was hat sie zu ändern? Die Betriebssteuer ist auf 100 000 M. beschränkt.

V. Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge

1. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
2. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
3. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
4. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
5. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
6. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
7. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
8. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
9. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.
10. Was hat sie zu ändern? Die Rhein- und Ruhrabgabe für Kraftfahrzeuge ist auf 100 000 M. beschränkt.

Steuer-Termin-Kalender

10. 9. 23. Die Umsatzsteuer für den Monat August ist fällig. Unter Umständen wird eine erste Rate auf die Lohnsummensteuer (Betriebssteuer für industrielle, gewerbliche und Handelsbetriebe) auf diesem Tage fällig. Zu zahlen ist das Doppelte derjenigen Beträge, die im August im Markenverfahren oder im Lieferungsverfahren fällig waren, die aber erst verspätet im September abgerechnet werden. Ob dazu auch die Beträge rechnen sollen, die nicht abgerechnet werden konnten, weil die Post nicht genug Steuern beschaftern konnte, muß bezweifelt werden. Bei der Lohnsummensteuer (Betriebssteuer für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe) tritt für verspätete Zahlungen nicht der Zuschlag von 400 n. S. ein. Vielmehr sind hier von Woche zu Woche höhere Zuschläge anzuwenden. Ferner kommt eine Verzinsung von 5 n. S. in Gold

in Anwendung. In der Zeit vom 1. bis 7. September sind 1 200 000 Mark für eine Mark in Gold zu zahlen.

Am 10. September sind ferner diejenigen Betriebssteuern zu entrichten, die sich beziehen auf die im August einbehaltenen Steuern, weil diese im August nicht in Marken entwertet oder bar überwiesen worden sind.

11. 9. Auf die Rate der Lohnsummensteuer vom gestrigen Tage kommt bei verspäteter Zahlung der Zuschlag von 400 n. S., da für diese Abgabe die Schonzeit von einer Woche nach dem Fälligkeitstage fortfällt.

12. 9. Letzter Tag für die Entrichtung der Rhein-Ruhr-Abgabe für Kraftfahrzeuge ohne Verzugsaufschlag.

13. 9. Der Zuschlag von 400 n. S. tritt zu Zahlungen für die Rhein-Ruhr-Abgabe auf Kraftfahrzeuge ein.

14. 9. Die Lohnsummensteuer ist zu zahlen für die erste Septemberperiode (1. bis 10. September).

15. 9. Letzter Tag für die Veranschlagung oder die Abgabe der einkommensteuerlichen Erklärungen.

Neue Reichsbanknoten zu 10 Millionen

In den nächsten Tagen werden neue Reichsbanknoten zu 10 Millionen Mark in den Verkehr gebracht werden. Die Note ist 80 x 125 Millimeter groß und auf weißem Wasserzeichenpapier gedruckt. Der in eingetragenen die hellgraue Zeichnung ausgeführte, neuhartige Untergrund enthält eine die Zahl 10, darunter das Wort Millionen. Die Wertbezeichnung ist durch größere Druckstärke besonders hervorgehoben. Links neben dem Wort „Mark“ stehen Kennbuchstaben und Reihenbezeichnung in schwarzer, rechts die Nummer in roter Farbe. Die Rückseite der Note ist unbedruckt.

Verdorbenes Mehl

In Leipzig ging gestern das Gerücht um, daß die Mehlverteilungsgesellschaft der Leipziger Profabrik Mehlverteilung Joachin, Pöh & Co. 150 Zentner Weizenmehl z. z. habe, das gänzlich verdorben worden sei. Die Firma habe infolgedessen das Mehl der Verteilungsgesellschaft zur Verfügung stellen müssen. Eine Untersuchung der Lagerkammern habe ergeben, daß sich gegen 300 Zentner Mehl in ungenießbarem Zustand befinden, wodurch ein Schaden von weit über vier Millionen Mark entstanden sei.

Hierzu teilt uns die Leipziger Profabrik Gebrüder Joachin, Pöh & Co. mit: Es ist richtig, daß aus den Mehlverteilungskammern ein Baggern mit 150 Zentnern Weizenmehl zugegangen ist, das durch Feuchtigkeit gelitten hatte. Das Mehl ist unter der Aufsicht verpackt. Die etwa fünf Zentimeter starke harte Schicht ist von dem Mehl getrennt und verpackt. Das darunter befindliche Mehl ist zwar fest geworden, jedoch voll verzehrbare Qualität. Durch das Abblättern der verdorbenen Schicht entsteht insgesamt ein Verlust von etwa 20 bis 25 Zentnern, der jedoch in sekundärer Hinsicht zum Teil wieder ausgeglichen wird, da auch dieses Mehl noch als Viehfutter verwendet werden kann. Die Mehlverteilungsgesellschaft war gezwungen, ein Lager von Weizenmehl anzulegen, um die Verteilungsgesellschaft in der Lage zu versetzen, dem Rest einen unbedingt notwendigen Prozentsatz Weizenmehl zuzuführen. Während früher das Leipziger Brot etwa 30 Prozent Weizenmehl hatte, ist heute der Zusatz auf fünf Prozent herabgesetzt worden. Auch die Verteilungsgesellschaft nicht immer einen Teil des Weizenmehls ausgeglichen, so würden die Leipziger Profabrik heute nicht in der Lage sein, auch nur ein Prozent Weizenmehl dem Roggenmehl zuzuführen. Das Brot würde damit noch minderwertiger sein als es jetzt schon ist. Der Schaden beläuft sich, wenn man den Doppelzentsner von 15 000 000 Mark zugrunde legt, auf etwa 170 000 000 Mark.

Der Erlaubnisanspruch bei Verkauf von Grundstücken. Eine Revision des sächsischen Oberlandesgerichts über den Verkehr mit Grundstücken, das ein Rechtsinstitut der Gemeinden enthält, hat sich als dringend notwendig erwiesen. Es soll vorangetragen werden, sobald eine reichsgerichtliche notwendige Grundlage durch die Neuordnung des Verkehrs mit landwirtschaftlichen Grundstücken gegeben sein wird.

Wort

Von Hermann Bahr

Der spätere Burgtheaterdirektor Burghard ließ als junger Bezirksrichter in Gmunden einmal zwei Weiber, die gegenseitig auf Ehrenbeleidigung klagten, zunächst wegen Ungebühr vor Gericht vierundzwanzig Stunden lang in den Rottler sperren, beide zusammen. „Aber Herr Bezirksrichter“, jammerte der Antidivier, „die zwei freisen einander auf in ihrer Wut!“ — „Sie werden sich nicht aufreissen“, antwortete Burghard salomonisch, „sondern die zwei haben einfach ein Bedürfnis nach einer geistlichen gegenseitigen Aussprache.“ Er behielt recht. Nachdem sie sich Stundenlang heiser geschrien vor Jörn, ward es allmählich unheimlich still, die Rottler verging in aller Ruhe, und als sie den nächsten Morgen wieder vorgeführt wurden, saßen beide da ruhig zurück und wendeten verdutzt miteinander heim. Das ganze Geheimnis, versicherte Burghard, sei, Menschen dahin zu bringen, daß sie miteinander reden. Denn schließlich läßt jeder Mensch, wenn er sich nur erst einmal aufreden eingelassen hat, mit sich reden. Jeder Mensch läßt mit sich reden, er läßt auch den Feind mit sich reden. So groß ist die verbindende Macht, die die Macht des Wortes.

Indem ein Mensch zu sprechen beginnt, ist er schon nicht mehr allein, er geht schon aus der Einsamkeit des eigenen Ich heraus, jedes Wort, ja jeder Laut enthält schon ein Du. Jemandem einen Menschen, von Wut oder Furcht gepackt, läßt einen Laut aus. Da geschieht etwas Seltsames: er hört den Laut! Was eben noch in ihm war, ist jetzt draußen, es gehört jetzt nicht mehr ihm, sein Laut verläßt ihn, ein inneres Stück von ihm ist auf einmal draußen etwas, sein Eigenlaut ist ihm entzogen, er hat keine Macht mehr über ihn, er kann ihn nicht mehr zurücknehmen, rings das Echo hallt ihm wider, es ist ein Stück von ihm, aber das er keine Macht mehr hat. Jemandem den Menschen den ersten Laut ausstößt und sich zum erstenmal hört, kommt er sich irgendwie geheimnisvoll an: er hat etwas von ihm, was ihm nicht möglich ist, er ist aus seinem Ich ins Du hinübergegangen, und es läßt er sich zum erstenmal einstimmen in den

wichtigen Rechenchor der Schöpfung. Sein erster Laut folgt dem Urmenigen, indem darin, was Jörn oder hier dumpf aus ihm emporquellen ließ, nun auf einmal wie Stimme von außen an sein Ohr zurückkehrt, sogleich ist twam asi: dies alles da draußen bist ja du! Und wenn nun dann der Mensch erst auch noch auf die zunächst wußt aus ihm aufredenden Laute hören, sie sich merken, sie nacheinander scheiden, sie als Zeichen gebrauchen, und gar wenn er sie gefeilt, sie besinnen lernt, wenn die Gesellschaft von Lauten zusammen ihre Polis entsteht: die Sprache, dann scheint er gefastet, den Weg der Liebe nicht mehr verlieren zu können. Sprache ist der volle Atem menschlicher Seele“, sagt Jakob Grimm; in der Begabung des Lautes mit Sinn, in seiner Begeisterung, in der unbegreiflichen Verbindung des Schreies zum Wort gewachten wir den Hauch des Schöpfers selber am Werk.

Doch in jedem von uns scheint ein Übermaß zu lauern, der sich am Gebrauch unserer Gaben nicht genügen läßt, sondern neugierig erproben will, wie sie sich denn bei Mißbrauch bewähren würden. In derselben Stadt, der wir die reinste Blüte der Sprache verdanken, in Athen, ist zuerst der kühnste Versuch gemacht worden, ob denn das Licht der Sprache nicht zur Abwechslung doch auch einmal zum Verdunkeln benötigt, ja vielleicht ihrer verbindenden Verbindlichkeit umgekehrt eine lösende, trennende, zerstreuende Wirkung abgemessen werden könnte: die Sophisten entdeckten die tiefe Fragwürdigkeit, Zweideutigkeit des Wortes, das ja niemals, wie wir in der ersten Freude meinen, vermog, die Sache selbst zu geben, sondern uns immer nur ein Zeichen bringt durch das uns die Richtung angegeben wird, in der die Sache liegen muß, aber nicht bloß diese eine Sache, sondern mit allerhand anderen zusammen. Die Sophisten merkten, daß das Wort nichts über die Sachen auszusagen weiß, sondern sie bloß anzeigt, bloß hinweist, wo sie liegen. Und wenn dies zu einer vorläufigen Verbindung der Menschen über die Sachen hinweist, freilich im Grunde bloß darüber, an welcher Stelle des Zusammenhanges jede der Sachen zu finden ist, so hatten die Sophisten nun noch ihren besonderen Spaß an der heillosen Wertlosigkeit, die entstehen muß, wenn Zeichen, Fahren, Jaupfähle für die Sachen selbst genommen und über sie besetzt werden.

Wenn wir sagen, ein Mensch lasse mit sich reden, so meinen wir damit im Grunde nur seine Geistesfähigkeit, sich mit uns an denselben Wortlaut zu stellen und dadurch eine Zeitlang das immer wieder aufgeregte Mißtrauen zu beschwichtigen, in das jedermann das Geheimnis seiner inneren Eigenwelt einhüllt. Wir dürfen ihn nur nicht zu lange reden lassen, sonst kommt es auf, daß alle Menschenreden ja doch immer nur ein unheilbores Aneinanderberauben bleibt, uns gegeben, um einander nicht merken zu lassen, in welches tiefe Mißverständnis aller jeder von uns eingeleitet ist. Aber fühlen wir nicht auch darin noch den sanften Reizhauch wieder, der in den Wipfeln der Sprache ruht?

Solange der Mensch noch der Sprache die Kraft vertraut, ihm die Sache selbst geben zu können, hält er sie heilig. Das sind ihre großen Zeiten. An seiner andächtigen Zuerstheit erstarrt er selbst und, von der gewaltigen Zustimmung wie befüllt, wird sie schmerzhaft. Auf den Lippen Somers scheint das Zeichen noch aus den Riffen der Sache nicht abgelöst, und in allem, was wir Poesie nennen, vernehmen wir den Souffler des Wortes noch jener verlorenen Unschuld, in der es noch von der Fremung nichts wußte. Ja, es ist, als ob das Wort sich immer von neuem dagegen wehrte, nichts als bloß Zeichen zu sein: in jedem Dichter setzt es sich wieder zur Wehr. Und auch was wir rhetorisch nennen, wirkt doch auf uns so stark wie durch den Kern, mit dem das Wort da sein eigenes schlechtes Gewissen zu betäuben sucht. Deshalb mir auch gerade jetzt, wo durch „Sprachkritik“, des unerschöpflichen edlen Fritz Rauthen's wertendsten Tat, gleichsam der Sprache selbst ihr eigener Feind vertragen worden ist, rings eine neue Rhetorik so maßlos anschwellen sehen. Doch echte Kritik ist ja immer nur ein Schritt durchs Rein in ein höher gelegenes, weiter offenes Ja hinaus. Wenn Kant einst feiner Zeit jede Gewissheit zu nehmen schien, ist es er gerade jetzt, von dem sich keine Nachkommen eine neue Sicherheit holen zu können hoffen. Als ich ein Kind war, sagt der heilige Paulus, sprach ich wie ein Kind, ich verstand wie ein Kind, ich dachte wie ein Kind, aber als Mann hat ich das Kind ab; und nach einem gewaltigen Atemzug aus der Tiefe seiner Seele fährt er fort: Jetzt schauen wir Rätsel im Spiegel,

deinest aber werden wir schauen von Angesicht zu Angesicht! Nur mit etwas anderen Worten sagt der Neufantastiker derselbe: er sieht den Gegenstand des Erkennens für uns immer von der Erkenntnisfunktion bedingt, und so können wir nichts erkennen, ohne daß sich ihm unser Willkür demnach einprägt, wie können nichts von Angesicht erblickt, denn alles trägt den Schleiher unserer Willen. Unmittelbar das Wirkliche zu sehen, müssen wir auf Erden verzichten, denn was wir berühren, daran denken wir ja schon unseren Finger ab, und indem unser Auge den Strahl, unser Ohr den Schall, unser Geist den Sinn aufsteigt, sind immer Strahl und Schall und Sinn schon wieder Taten unserer eigenen Kraft geworden: wie verzaubern unabhängig die Welt! Nur ihr Schatten spielen in unserem Geiste: können wir von der Wirklichkeit gewahren: von jedem Eindruck bleibt uns nur ein Abdruck, und besetzen wir ihn, ist's nur unser eigener Ausdruck.

Die Buchhändlerzahl übersteigt sich. Seit gestern wurde die Schlußzahl der Buchhändler von 2 auf 24 Millionen erhöht. Mit Wirkung von heute Sonnabend tritt die 3 Millionen-Schlußzahl in Kraft. Eine Verringerung der Schlußzahl von einem Tag zu einem anderen war bisher noch nie eingetreten. In dieser katastrophalen, aber notwendigen bedingten Verringerung der geistigen Nahrung spiegelt sich noch unser ganzes Währungsleben.

Eine Risse Berlin... Wer lesen in der „Frankf. Ztg.“: Es hat von jeder Risse geben, Risse aller Art, in der nützliche Dinge verpackt und verkauft worden sind. Dieser Tage aber habe ich eine neue „Risse“ entdeckt. Am Währungsmarkt der Risse, an dem der Wert und die Wert der Rissen am stärksten schwankt, wird, was zu hören: „Eine Risse Wien“, „Drei Rissen Berlin“. Sollten Wien und Berlin, in Rissen verpackt, im Detail angeschritten und verkauft werden? Auf Abbruch? Sind wir schon so weit? Man behauptet mich: eine Risse Wien“ bedeutet 1 Million Reichsmark, eine Risse Berlin“ aber, dem behauptenden Wert der Risse entsprechend, eine Million Reichsmark. Die kurz und treffend kennzeichnet die „Rissenpackung“ des Reichsmarkhandels die deutsche Währungsnot!

Sport und Turnen

Sowjet-Fußballer in Berlin

Als ein Zeichen beginnender Konsolidierung Russlands kann man es betrachten, wenn aus der Sowjetrepublik nun auch Sportmannschaften in den Wettbewerb treten. Während man seit Jahren nichts von sportlichen Veranstaltungen in Sowjetrußland hörte, kommt jetzt die überraschende Kunde, daß eine Moskauer Stadtmannschaft eine Reise durch die nördlichen Staaten angetreten hat und am Sonntag gegen eine Berliner Stadtmannschaft der Moskauer Stadtmannschaft in den nördlichen Staaten recht beachtenswerte Ergebnisse erzielte - sie schlug u. a. in Kopenhagen die dortige Amateurliga mit 2:1, in Stockholm eine schwebeliche kombinierte Mannschaft mit 2:1 und in Christiania eine solche nach hervorragendem Spiel mit 4:1 - so steht die Auswahlmannschaft der Moskauer Stadtmannschaft vor einer schweren Aufgabe. Da mit der Moskauer Auswahl die erste sowjetrußische Mannschaft nach Berlin kommt, so wird das Lichtenberger Stadion am Sonntag seinen großen Tag haben.

Zur Schlusrunde der Medenpokalspiele

Die Schlusrunde um den Medenpokal brachte dem Berliner Tennisclub Rot-Weiß einen leichten Sieg über den Leipziger Sportclub. Die schwere Niederlage der Leipziger wird verständlich, wenn man die Spieler der Berliner Mannschaft betrachtet. Für Berlin spielten nämlich: H. W. Hahn, R. Kleinroth, K. Kuhn, Fuchs und Hahn, in den Doppelpartien noch Kopp. In den Einzelspielen besiegten leicht: Kuhn - K. Schomburgk, R. Kleinroth - Dr. Goff, Fuchs - Hahn und Dr. Kuhn - R. Kleinroth. Nur die Einzelspiele Kuhn - Dr. Goff, Kuhn - Hahn und Kuhn - Dr. Schomburgk waren hart umkämpft und führten zu Dreihähnen. Ob die Mannschaft des Tennisclubs Rot-Weiß als reine Berliner Vereinsmannschaft anzusehen ist, müßten wir bezweifeln, da H. W. Hahn in Kopenhagen und R. Kleinroth in München anwesend sind.

Herbst-Turnier Rot-Weiß in Berlin

Das Herbst-Turnier Rot-Weiß in Berlin. Das diesjährige Turnier des Rot-Weiß-Tennisclubs Rot-Weiß findet in der Zeit vom 13. bis 17. September statt. Teilnahmeberechtigt sind in den vier Hauptgruppen teilnehmende Herren- und Damen- und Jugendmannschaften aller Klassen. Damen-Einzelspiel, Herren-Doppel und gem. Doppel. Die Mitglieder des Rot-Weiß-Tennisclubs sowie aufgeführte Mitglieder anderer Clubs.

Spielgruppe I Leipziger Tiefwand (D. T.)

Die ersten Pokalspiele innerhalb der Spielgruppe I finden am 16. und 23. September auf dem Gelände des Allgemeinen Turnvereins Sachsenring, an der Sportanlage in Leipzig-Mitte statt. Nebenbei wird ein einwöchiger Pokal, den ein Mitglied dieses Vereines gewinnen darf, im Wettbewerb um den Pokal ausgetragen. In den Spielen nehmen die Mitglieder teilnehmender Turnvereine teil. Die Turn- und Sportvereine sind: Allgemeiner Turnverein Sachsenring, TuS Leipzig, TuS Leipzig-Mitte, TuS Leipzig-Ost, TuS Leipzig-West, TuS Leipzig-Süd, TuS Leipzig-Nord, TuS Leipzig-Zentrum, TuS Leipzig-Ost, TuS Leipzig-West, TuS Leipzig-Süd, TuS Leipzig-Nord, TuS Leipzig-Zentrum.

Dresdner Dressierrennen

Im Rahmen der Dresdner Jahreschau „Spiel und Sport“ geplant am 18. September das dritte Dresdner Dressierrennen der Dressiergruppe Dresden der Deutschen Reiterföderation. „Dresdner Nachrichten“ und „Dresdner Reiter Nachrichten“ zum Austrag. In diesem Jahre hat der Veranstalter das Rennen um einhundert Kilometer verlängert, um als Ziel die ideale Endstation Stillefalle zu gewinnen. Da zahlreiche Einstimmungen vorliegen, ist die Orts-

einzelnen Szenen folgt eine nach starker Spannung ab im ersten Akt. Im dritten und vierten Akt die Natur- und Tierleben ein Bild, den Film interessant zu machen. Hier vermehrt sich auch dem Reiz zu erhöhen, den Bilder auf Höhe auf und auszuüben können. Auf diesen Reiz wird die Spannung des Filmes leicht fallen Spannung erwartet. Die beiden Hauptrollen spielen und erkennen, mit welcher raffinierten Technik der amerikanische Regisseur arbeitet, und wie er immer neue Tricks zu erfinden weiß.

Wiederholte. Wiederholte ist es nicht nur die Bilder des Schreckens der Natur, die bisher oft veranschaulicht die Gestaltung des Filmes auf ein gewisses Niveau zu bringen. Ähnliche Szenen wieder und erweitere die Seiten wieder man noch wiederholt. Der Film „Die Reaktionen“ ist ein sehr interessantes Bild, das die Reaktionen der Natur zeigt. Die beiden Hauptrollen spielen und erkennen, mit welcher raffinierten Technik der amerikanische Regisseur arbeitet, und wie er immer neue Tricks zu erfinden weiß.

Vergnügungen

Engelmanns Künstlerbühne. Die Künstlerbühne Engelmanns Künstlerbühne mit einem ausgezeichneten Programm auf. Max Engelmann ist ein hervorragender Künstler, wie Theater und Oper. Er entschied sich mit großem Erfolg durch seine außerordentlichen Leistungen. Künstlerbühne Engelmanns Künstlerbühne mit einem ausgezeichneten Programm auf. Max Engelmann ist ein hervorragender Künstler, wie Theater und Oper. Er entschied sich mit großem Erfolg durch seine außerordentlichen Leistungen.

Vereine und Vorträge

Jugendvereine des Jahres. Die Jugendvereine des Jahres sind: Jugendverein Leipzig, Jugendverein Leipzig-Mitte, Jugendverein Leipzig-Ost, Jugendverein Leipzig-West, Jugendverein Leipzig-Süd, Jugendverein Leipzig-Nord, Jugendverein Leipzig-Zentrum.

Leipziger Herbstturnier

Leipziger Herbstturnier. Das diesjährige Turnier des Leipziger Sportclubs findet in der Zeit vom 13. bis 17. September statt. Teilnahmeberechtigt sind in den vier Hauptgruppen teilnehmende Herren- und Damen- und Jugendmannschaften aller Klassen.

Herbst-Turnier Rot-Weiß in Berlin

Das Herbst-Turnier Rot-Weiß in Berlin. Das diesjährige Turnier des Rot-Weiß-Tennisclubs Rot-Weiß findet in der Zeit vom 13. bis 17. September statt. Teilnahmeberechtigt sind in den vier Hauptgruppen teilnehmende Herren- und Damen- und Jugendmannschaften aller Klassen.

Spielgruppe I Leipziger Tiefwand (D. T.)

Die ersten Pokalspiele innerhalb der Spielgruppe I finden am 16. und 23. September auf dem Gelände des Allgemeinen Turnvereins Sachsenring, an der Sportanlage in Leipzig-Mitte statt. Nebenbei wird ein einwöchiger Pokal, den ein Mitglied dieses Vereines gewinnen darf, im Wettbewerb um den Pokal ausgetragen.

Dresdner Dressierrennen

Im Rahmen der Dresdner Jahreschau „Spiel und Sport“ geplant am 18. September das dritte Dresdner Dressierrennen der Dressiergruppe Dresden der Deutschen Reiterföderation. „Dresdner Nachrichten“ und „Dresdner Reiter Nachrichten“ zum Austrag. In diesem Jahre hat der Veranstalter das Rennen um einhundert Kilometer verlängert, um als Ziel die ideale Endstation Stillefalle zu gewinnen.

Kunstkalender

Ein Kunstkalender mit großem Künstler findet kommenden Sonntag 1/2 Uhr im Stadt-Theater Leipzig unter Leitung von H. S. Dornitz statt. Programm dirigiert durch den durchführenden Erlöses Kommissar in Wien und Budapest.

Gruppe Dresden in der Lage, Ehrenpreise von einer Milliarde auszugeben, von denen der Dreifache-Wanderpreis und der Vereins-Wanderpreis der Dresdner Firma Seidel & Raumann die wertvollsten sind. Die Rennen sind zahlreich eingeleitet. Die besten Amateure der Deutschen Radfahrer-Union aus Berlin und Hannover haben gewonnen und auch vom Sächsischen Radfahrer-Bund waren zahlreiche Meldungen vor.

Das am gleichen Tage stattfindende Jugendrennen auf der Strecke Dresden-Mohorn-Dresden (49,7 Kilometer) ist für alle Junioren im Alter zwischen 14 und 18 Jahren offen. Die Ortstuppe Dresden der D.R.G. teilt mit, daß Rennen nur noch bis zum Montag, den 10. September, angenommen werden, die am 11. September, Dresden 29, Mohornstraße 29, zu richten sind.

Remann acht am Sonntag nach seinem Sturz in Gollub erkrankt wieder in Berlin an den Brust. Er tritt in dem auf der Leipziger Bahn in zwei Runden über 10 Kilometer ab. Großen Preis von Deutschland auf Dauer, bestehend aus zwei weiteren noch zu bestimmenden Rennen.

IV. Kränzliche Juvencitfestschüler. In der Ausschreibung der am 18. September von der Landesgruppe „Süd“ des D.R.G. zur Durchführung gelangenden Fahrt ist eine Änderung erfolgt, indem die Klasse I abteilt wird: Klasse Ia bis 1400 m (25 Kilometer Mindesthöhe) und Klasse Ib bis 1900 m (30 Kilometer). Es ist also noch eine Klasse 150 bis 1900 m eingeschoben worden. Im Rahmen der Veranstaltung kommt auch zum ersten Male der von Generaldirektor Felix Reumers-Würdnern achteits Bänderpreis zum Austrag. Gewinner ist derjenige, der mit seiner Maschine die relativ beste Motorleistung pro cm Inhalt aufweist. Eine besondere Kommission wird eine Wertungslokomotive aufstellen, auf Grund derer der Preis zur Verteilung kommt.

Damen-Clubkamp

Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, treten sich im Corralbad die Damen abendgemachten Vereine im Rückkampf gegenüber. Die Gäste repräsentieren die hiesige Klasse des Dresdener Damen-Tennisvereins und werden den Leipzigerinnen starke Kämpfe liefern. - Karten können im Vorverkauf im Mitteldeutschen Sporthaus, Margaretenstraße 8, entnommen werden.

Der Segelflug im Film

Die deutsche Sportfilm-G. m. b. H., Berlin, die seit einigen Monaten in der Rhön auf der Bockflur arbeitet, hat die Aufnahmen zu ihrem Segelflug-Ortsfilm, der teils wissenschaftlich, teils unterhaltend aufgebaut ist, beendet. Für die kunsttechnische Leistung zeichnet der bekannte Refektorfleger Dipl.-Ing. Max Lorenz, Bielefeld, verantwortlich und die Refektorfleger von Max Lorenz, Bielefeld, und anderen mehr, die in der Aufnahme vorzüglich gelunden sind. - Der Film wird Mitte September zur Vorführung gelangen und dürfte über 2000 Meter lang werden.

Unsere Voraussetzungen

Voraussetzungen: 1. N. Dornitz - Habicht - Gollub; 2. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn; 3. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn; 4. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn; 5. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn; 6. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn; 7. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn; 8. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn; 9. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn; 10. H. W. Hahn - Kuhn - Fuchs - Hahn.

Leipziger Abendblatt für Sport und Böse

Erstklassiger Sportteil Wichtiger politischer Tagesbericht - Neueste Kurze - Wertvolle Börseninformationen Um 4 Uhr im Straßenhandel, an den Kiosken und in sämtlichen Filialen des L. T. erhältlich.

Das Grab in der Felswand

Das Grab in der Felswand. Die „Vorarlberger Zeitungen“ berichten über die „Bestattung“ des in der Felswand der Dolomiten abgestürzten Touristen G. B. G. folgendes: Nach vergeblichen Bergungsversuchen nahm der Piarzer Gung von Tifa, eine unter den Alpinisten bekannte Persönlichkeit, vom Tode der Wand aus die Felswand ein. Die Bestattung der Leiche in der Felswand war, eine eigenartige Zeremonie hoch oben in den Felsen. Tags darauf aber trat eine Mannschaft aus Felsbach an, die sich fünf moegemütige Sachen anmaßten, und es ihnen gelungen, unter schwerster Lebensgefahr tatsächlich bis zu dem Tode vorzudringen. Circa 140 Meter mußten sie sich abarbeiten an der glatten Wand, und in starrem Sonnenbrand gelangten sie nach zwölfstündiger Arbeit, die von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends dauerte, zu der in einer Felspalte eingelassenen und infolge der Höhe schon fast in Verwesung übergegangen Leiche, die da verstreut vor ihnen lag. Damit der Leichnam nicht eine Beute der Raubvögel werde, deckten sie ihn mit Steinen zu und gruben so ihren Bergfreund.

Die norwegische Grönland-Expedition eingefroren

Die norwegische Expedition, die im Sommer von dem geographischen Institut in Tromsø ausgeschickt wurde, um in Westgrönland meteorologische Untersuchungen anzustellen, ist im nördlichen Eis eingefroren. Das norwegische Ministerium erwägt, eine Hilfsexpedition auszuschicken.

Das Fest der Jester

Das Fest der Jester. Das kleine Städtchen Scharbeutz in Kanada hat sich über Nacht zu einem Wallfahrtsort der alkoholkranken Amerikaner gewandelt. Sie pilgern dorthin in Scharen und in dem Bemühen, alle Arten alkoholischer Getränke zu finden, deren sie dabei beraubt sind. Ganz Scharbeutz besteht nur aus Anstalten und Kaffeehäusern. Bei der animierten Stimmung, die herrscht, haben es die leuchtenden Schächel für angebracht gehalten, auf der nach Scharbeutz führenden Straße in kurzen Abständen Telefonstationen mit Angaben der nächstgelegenen Krankenhäuser und Automobilstationen zu errichten, denn es kommt nur allzu häufig vor, daß berauschte Chauffeure bei der Rückkehr einen Unfall erleiden, der sie nötigt, Hilfe herbeizuholen.

Wilhelm Tell im Film

Der Schwabe Wilhelm Tell im Film. Die deutsche Sportfilm-G. m. b. H., Berlin, die seit einigen Monaten in der Rhön auf der Bockflur arbeitet, hat die Aufnahmen zu ihrem Segelflug-Ortsfilm, der teils wissenschaftlich, teils unterhaltend aufgebaut ist, beendet. Für die kunsttechnische Leistung zeichnet der bekannte Refektorfleger Dipl.-Ing. Max Lorenz, Bielefeld, verantwortlich und die Refektorfleger von Max Lorenz, Bielefeld, und anderen mehr, die in der Aufnahme vorzüglich gelunden sind. - Der Film wird Mitte September zur Vorführung gelangen und dürfte über 2000 Meter lang werden.

U. I. Schindler. Mit einem durch Wilhelm Tell

U. I. Schindler. Mit einem durch Wilhelm Tell. Der zweite Teil des amerikanischen Abenteuerfilms ist bei uns endlich im Kino zu sehen. In der ersten Folge war es die Geschichte der Entdeckung des Goldes in den Anden.

Das Experiment

Kriminalroman von Otto Soyka

Kriminalroman von Otto Soyka. (Copyright by Robert Lutz, Stuttgart.) Er dachte zurück an jenes erste Zusammenreffen. Sie hatte seine Bewunderung gefühlt und ihn ins Gespräch gezogen. Aus dem, was sie dachte und glaubte, strahlte eine reine Güte. Sie liebte seine Wissenschaft nicht, sie war überzeugt, daß es nur einen Beruf gäbe, den man sich voll und ganz zu weihen vermöchte, den des Arztes. Heiser sein, Heilung bringen und Wohltun, es war kein Leben außer diesem Leben. „Ihnen nie der Gedanke gekommen“, fragte sie, „daß die Linderung eines Schmerzes - und wäre es der Schmerz eines Tieres! - allein alle Taten des Geistes und des Verstandes aufwiegen könnte? Wie leben in einer Welt, in der andere leiden. Wie leben nur dadurch, daß wir das vergessen, und ich habe diese Kunst des Vergessens in geringem Maße zu eigen als die anderen. Sehen Sie diese Menschen“, sie war mit ihm in eine Nische getreten und deutete auf den Strom plaudernder und scherzender Paare, die eben zum Tanz antraten. - „Sehen Sie diese Menschen! Keiner würde am Bette eines Sterbenden lachen und scherzen, keiner würde fähig sein, zu genießen, wenn er sieht, daß sich ein anderer neben ihm in Zuständen des Schmerzes windet. Aber jetzt lachen sie und genießen, nur weil sie eben nicht dicht neben diesem Bette stehen, nur weil sie es nicht ansehen müssen, obwohl sie wissen, daß in dieser Stadt hunderte jetzt mit dem Tode ringen, irgendwo, vielleicht nur durch eine Mauer von ihnen getrennt! Ich habe keine Lust zum Tanz.“

Neben ihnen stand plötzlich Professor Berill

Neben ihnen stand plötzlich Professor Berill. Hans Lehner konnte die mächtige, leicht vorgebeugte Gestalt, den schmalen, geistreichen Kopf mit dem leicht angegrauten Bart und Haar vom Katheder her. - „Mein Gott, Professor Berill,“ stellte sie vor. Die Augen des Hingezuckerten blickten mit einem eigenartigen Ausdruck auf Hans Lehner, mit einem Ausdruck, den dieser nicht verstand. Und doch rief mit einem Male

diefer Blick wirklich in ihm jene Vision der

diefer Blick wirklich in ihm jene Vision der Erdengal herab, die von den Worten Henriettes nur angedeutet worden war. Er sah sie nach wenigen Tagen wieder. Auch dieses Bild stand in voller Schärfe vor seinen Augen. Sie hatten eine Spazierfahrt gemacht. Damals war etwas geschehen, das ihn in der Erinnerung immer noch erschauern ließ. So viel anderes sich auch nachher ereignet hatte. Sie sah ihn gegenüber in ihrer Coupée. Ihre Hände streichelten das Fell eines leuchtendhaarigen, schwarzen Hundchens. Plötzlich krachte sich das kleine Tier gegen den Griff. Sie hielt es, leise lachend, fest, es wand sich unter dem Druck und schnappte, das Köpfchen sich herumwendend, nach ihrer Hand. Das war in einer Sekunde geschehen, niemand hätte es verhindern können, und zwei kleine Blutstropfen zeigten sich auf den weißen Fingern. Sie griff wieder nach dem Hundchen. Da nies das Tier einen Schrei aus. Ihre Bewegung war nicht heftig, nicht drohend gewesen, nichts konnte dem zitternden, nervösen Tier eine Gefahr anzeigen, und doch war es ein Schrei der entsetzlichen Angst, wie es nur der letzte Schrei eines lebenden Wesens sein kann, das kein Entkommen mehr sieht. Der Schrei in diesem Augenblick lang wieder in Lehners Ohr, er allein hatte ihn so heftig erwidert. Das Folgende sah er unbeweglich, ohne Schreden mit an. Ihre weiße Hand hatte sich auf den Rücken des Hundes gelegt. Der gab keinen Laut, sondern drehte und streckte sich frampfhaft. Eine Minute verging und noch eine. Dann sagte sie das Tier bei den Hinterfüßen und hob es empor. Es war kein Leben mehr in ihm. Schlaf und unbeweglich hing der Körper herab. Mit einer kurzen Bewegung schleuderte sie ihn aus dem Wagen gegen einen Baumstamm. Die Fahrt ging weiter. Henriette sah ihrem Begleiter in das Gesicht, sie sah den Gedanken hinter seiner Stirn zu suchen. Dann betrachtete sie das Blut auf ihrer Hand. „Mich verzeihen“, sagte sie, „ist das Verbrechen aller Verbrechen. Das muß gesühnt werden.“

Und er sah sie immer wieder. Reming mußte

Und er sah sie immer wieder. Reming mußte von diesem Verbrechen. Niemand sprach beide über Henriette. Mit sich allein wollte Lehner das

Mittel ihres Charakters lösen. Die Begriffe

Mittel ihres Charakters lösen. Die Begriffe von Gut und Böse reichten für sie nicht aus. Das lie, das Obste in sich trug wie das Gemeinste, darin lag ihr Zauber, dem sein Verstand unterlag. Mit dem Verstande hatte er bis nun gelebt, als sein Tun hatte der geleitet, er wußte sich keinen anderen Führer. War nicht gerade sie im Recht, wenn sie anders handelte, als er es von den Menschen zu fordern gewohnt war? Sie war ja - seine Augen sagten es ihm - aus edlerem Stoff geschaffen als die anderen. Er gehörte ihr.

Während wünschte sie, daß Professor Berill

Während wünschte sie, daß Professor Berill bei seiner Arbeit ihn zum Helfer nehme. Es geschah, wie sie wollte. Die beiden Männer verkehrten formell, außer der Begrüßung galt jedes Wort der Arbeit. Hans Lehner fragte nicht danach, was der Mann an seiner Seite dachte oder fühlte. Jedes Maß für menschliche Dinge war ihm verloren gegangen. Er war allein mit ihm. Und mit Staunen nahm er das große Interesse wahr, das Henriette dieser Arbeit entgegenbrachte. Sie führte ihn einmal in ein kleines Studierzimmer ihrer Wohnung, wo Lehrbücher der Chemie und allerhand Tabellen aufgeschapelt lagen, und aus ihren Neben konnte er entnehmen, daß sie vieles von dem mit Verständnis gelesen und studiert hatte. Alles, was die Fortschritte jener Arbeit betraf, mußte sie wissen. Er sagte sich, weil er der weitaus Schwächere war.

Zu anderen Zeiten, nicht so vollkommen im

Zu anderen Zeiten, nicht so vollkommen im Banne eines Geschäftes wie jetzt, hätte diese Arbeit ihn zu begeistern vermocht. Es war der Weg zu einer unerhöchlichen Kraftquelle, soweit das Wort unerhöchlich für die Menschheit Geltung hatte. Alles, was menschlicher Geist der Natur im Laufe der Jahrtausende abgerungen hat, verdankte er der Aufbaumachung ihrer Kräfte. Gekühnheit, Ragnetraum, Wasserkräfte, - geheimnisvolle oder unbekannte Gesteine für den Menschen, wurden sorgsam Diener der Gegenwart. Und für fast alle Leistungen, die das Weltgetriebe verlangte, war eine dieser Energiequellen die Voraussetzung: die Kohle. Das unscheinbare Mineral war zum wirklichen König der Erde geworden. Gelehrte hatten den Kohlen-

vortat der Welt berechnen und gefunden, daß er

vortat der Welt berechnen und gefunden, daß er nach einigen Jahrhunderten erschöpft sein würde. Unsere Generation war reich, weil sie die Kohle bejaß, jedes Land war reich, das für sein Schaffen und Wirken genug Kohle hatte. Und einige Generationen später würde die Welt in die Unkultur zurück verfallen. Konnte das sein? Ungesättigte Bedürfnisse waren entstanden, an Kleidung, Nahrung, Bequemlichkeiten beanspruchte jeder einzelne so viel, daß es vor Jahrsenden wie ein Märchen erschien wäre, mußte alles das in absehbarer Zeit ein Ende nehmen? Ohne Kohle war die Weltarmut unaufhaltbar.

Professor Berill glaubte daran, einen voll-

Professor Berill glaubte daran, einen vollwertigen Ertrag für die Kohle herstellen zu können. Er hatte die Energiequelle entdeckt, mit der er die Menschheit vom Bergwerk unabhängig machte. Das erst sicherte den Fortbestand, das Wachstum der Zivilisation, die bisher nur ein gefestetes Dasein zu haben schien, - für einige Jahrhunderte in Blüte, um dann für immer in Verfall und Vergessenheit zu geraten. So schien es dem Geist des Forschers, des Erfinders, der über den kleinen Kämpfer des Tages stand; so schien es auch Hans Lehner selbst. Nichts lag ihm ferner als der Gedanke, daß andere Interessen als die des allgemeinen menschlichen Wohles mit dieser Arbeit gefördert werden könnten. Man machte dem ganzen Geschlecht mit dieser Erfindung ein ungeheures Geschenk, jeder hatte daran teil. Dank und Freude sollten die Wirkung sein. Es kam anders. Es wäre vielleicht unter allen Umständen anders gekommen, aber die erkenntliche Ursache war hier Henriettes heißes, vastloses Interesse an der Erfindung.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Oberredakteur Dr. Gollub; für Anzeigen: Conrad Wäger, beide in Leipzig; für Berliner Dienst: Berlin, Köpenicker Straße 22, Reichsdruckerei 220-260; Leipzig: Gollub, Reichsdruckerei, Dresden: Reichsdruckerei 22, Reichsdruckerei 24 708. - Druck und Verlag: Reichsdruckerei, G. m. b. H., Leipzig, Johannstraße 2. Unverlangte Beiträge ohne Rücksicht werden nicht zurückgeschickt.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Seite 6

Sonnabend, den 8. September 1923

Nr. 213

Die mit „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

Kurse „ausgesetzt“

Die Papiermark erledigt — Die Hälfte der Kurse ausgesetzt — Verdoppelte und verdreifachte Kurse scharfe Repartierungen.

Die ungeheure Verwirrung, die auf dem Devisenmarkt eingerissen ist, war heute das Kennzeichen der Devisen- und Effektenbörse. Ein einigermaßen greifbarer Dollarkurs war bis zum amtlichen Verkehr kaum zu ermitteln. Man flüchtete sich einen Kurs von 60—70 Millionen zu. Dollarschatzscheine wurden mit ca. 50 Millionen sehr vorsichtig genannt. Effektive Geschäfte bemerkte man so gut wie gar nicht. Der Gesamteindruck am Devisenmarkt ist der, daß man vor einem großen unerwarteten Ereignis steht. Jedenfalls betrachtet man die

Papiermark als vollkommen erledigt

und ihren Ersatz schon in kürzester Zeit durch eine neue Goldmark als bevorstehend. Die ungeheure neue Vermehrung des Notenumlaufs um 175 Billionen, die einer weiteren Verdoppelung gleichkommt, bestätigt dies. Ferner waren Gerüchte im Umlauf, daß 51 Proz. der rheinischen Industrieaktien an Frankreich als Wirtschaftspfad gegeben werden sollen, worauf ja auch die fortwährende Hausse in rheinischen Werten zurückzuführen war. Die

Geldmarktlage spielt gegenwärtig gar keine Rolle, da der Begriff Geld für die Börse überhaupt erledigt ist, soweit es sich um Papiermark handelt. An den Effektenmärkten wurde die Situation durch das Wort

„ausgesetzt“

gekennzeichnet. Die Hälfte der Kurse waren ausgesetzt. Die Kursfeststellung vollzog sich einfach so, daß die Makler fragten, ob ein einigermaßen ansehnliches Abgabegeld vorhanden sei. Da dieses größtenteils nicht der Fall war, wurde dann die Kursfestsetzung bis zu den Kassakursen ausgesetzt, wobei

scharfe Repartierungen

vorgekommen werden mußten. Die Kurse waren zum mindesten alle verdoppelt, vielfach verdreifacht. Mannesmann notierte 700 gegenüber von 250 Mill. A. Kattowitzer stiegen von 100 auf 550, Köln-Neussen auf 450, Laurahütte stiegen um 100, Bedarf um 100, Caro um 100 Mill. Die Kurse der anderen Papiere kamen nicht zustande. In Kaliwerten war es genau so; Salzdetfurth stiegen um 150 Mill., die anderen wurden ausgesetzt. In chemischen Werten kam eine etwas größere Anzahl von Kursen zustande. Auch hier waren durchschnittlich Verdoppelungen an der Tagesordnung. Elberfelder stiegen um 120, Rütgerswerke um 50, Rhonania um 100 Mill. Von Elektrowerten zogen ALG um 30 Mill. an. Bergmann verdoppelten sich auf 120, ebenso Schuckert auf 400 Mill. Maschinen- und Metallwerte standen auch größtenteils im Zeichen der Verdoppelung. So u. a. Schwarzkopf, Berlin-Anhalter, Deutsche Waffen, Hansa Lloyd, Löwe und Oranstein. Auch die billigen Papiere, wie Deutsche Kabel und Hugo Schneider und Bing, gingen auf 100 Mill. Von Textilwerten wurden Stehr ausgesetzt. Nordwolle stiegen um 150 Mill.

Ein Riesengeschäft hatten alle Petroleumwerte. Deutsche Petroleum verdoppelten sich auf 116 Mill.

Das gleiche stürmische Bild bot der Bankaktien- und Schiffahrtsmarkt. Bei den Valutamärkten konnte die angekündigte Devisenbeschlagnahme keinen Einfluß ausüben, da man ja den Tagokurs ersatz erhalten soll. Analogie verdoppelten sich, ebenso die meisten anderen Auslandspapiere.

Großes Geschäft hatten heimische Anleihen, wobei die 3proz. Reichsanleihe den Kurs von 5 Mill. erreichte. 4proz. stiegen von 300 auf 600 000. Im späteren Verlauf wurde die Auffassung etwas ruhiger. Die Höchstkurse konnten sich nicht aufrechterhalten, so daß Rückgänge bis 120 Mill. eintraten, die aber die allgemeine Börsenlage nicht im geringsten beeinflussten. Verkaufsware kam dabei nur in verschwindendem Maße heraus.

Ungeheure Ansprüche des Reiches

* Wie der Bericht des W. T. B. hervorhebt, sind es die ungeheuren Ansprüche des Reiches, die für die Belastung der Reichsbank und damit zuletzt für die gegenwärtige Geldentwertung verantwortlich sind. Es waren am 23. August 306,88 Billionen Reichsschatzwechsel im Portefeuille der Reichsbank. Am 30. August betrug die gesamte schwebende Schuld des Reiches an diskontierten Reichsschatzwechseln 363,47 Billionen Mark. Ende August war sie auf 1205 Billionen gestiegen. Der Absatz an offenen Markt kann also nicht so beträchtlich gewesen sein. Wenn bei der Flüssigkeit des Geldmarktes ein paar Billionen Schatzwechsel im Publikum umgebracht worden sind, will dies im Hinblick auf die ausgegebene Gesamtmenge nicht viel besagen.

Die ungeheuren Ansprüche des Reiches zeigen, daß der Versuch, die Steuererlöse des Staates so zu steigern, daß wenigstens die normalen Staatsausgaben dadurch gedeckt werden, unzulänglich ist. Die neuen Steuern von weiten Kreisen als scharfe, zu unerträglicher Belastung bezeichnet werden. Mit der gegenwärtigen Entwicklung wird die Lage des Reiches als katastrophal gekennzeichnet. Man begreift, daß sich die Wirtschaft von dieser Bank

freimachen will, und vielleicht ist es nur deshalb so still geworden in der Frage einer Änderung der Reichsbankleitung, weil diese Bank für die deutsche Volkswirtschaft heute als erledigt angesehen wird. Mit der eingelegten Errichtung einer neuen Zentralbank ist allerdings der Hauptgrund für die Verschlechterung unserer Währung nicht beseitigt. Die Inanspruchnahme

Aktiva	1923	1922	1921	1918
Metallbestand	22 548,67	80,75	1025,3	1 408,1
Darunter Gold	512,11	4,24	1004,7	1001,5
und zwar Kassenbestand	502,08	4,24	—	1153,7
unbelastetes Auslandsdepot	10,03	(unverändert)	—	—
Kassenscheine	13 018 188,0	377 561,9	20 593,1	3 644,3
Noten auf Banken	5 782,6	4 903,7	8,5	6 220,0
Wechsel und Schecks	80 896 762,5	40 164 278,6	16 727,8	1 031,6
Diskont-Schatzweisungen	506 880 969,5	329 346 488,3	224 482,7	75 031,2
Lombards	18 739 437,9	12 055 985,2	140,5	11,13
Effekten	147 269,7	122 248,9	241,4	266,0
Sonstige Aktiva	51 032 912,4	41 967 727,6	7 736,1	6 482,1
Passiva				
Grundkapital	180	(unverändert)	180	180
Reservefonds	161,5	(unverändert)	127,2	121,4
Notenumlauf	273 906 468,9	157 569 553,8	218 168,2	77 190,6
Reichs- und Staatsguthaben	121 653 333,6	100 359 070,1	11 598,5	2 148
Privatguthaben	204 589 904,3	112 730 678,7	36 206,3	7 496,5
Sonstige Passiva	79 398 487,0	53 365 512,9	7 594,8	449,2

Das W. T. B. bemerkt hierzu:

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 23. August ergibt, ist die Steigerung der Anforderungen an die Bank in der dritten Augustwoche weiter der außerordentlichen Erhöhung des gesamten Preis- und Lohnniveaus gefolgt; Anläge und Notenumlauf haben sich gegenüber der Vorwoche mehr als verdoppelt. Die gesamte Kapitalanlage hob sich um 381,6 auf 615,3 Billionen M. Von ihrer Zunahme entfiel der Hauptteil auf Reichsschatzweisungen, deren Bestände infolge ungeheurer Ansprüche des Reiches — trotz beträchtlichen Absatzes an offenen Markt — um nicht weniger als 329,2 auf 506,9 Billionen Mark anwuchsen. Das Wechsel-Portefeuille stieg gleichzeitig um 49,3 auf 80,7 Billionen M. Die Lombardanlage um 18,7 auf 18,7 Billionen M. Von den beanspruchten Kreditbeträgen verblieb wiederum der größere Teil auf

Das Goldzollaufgeld

Datum	Proz.	Datum	Proz.
3. Januar	178400	23. Mai	855900
10. Januar	169000	30. Mai	991900
17. Januar	184900	6. Juni	1189000
24. Januar	222900	13. Juni	1431900
31. Januar	323400	20. Juni	1650900
7. Februar	474900	27. Juni	2146900
14. Februar	709000	4. Juli	2588900
21. Februar	595400	11. Juli	3181900
7. März	583900	18. Juli	3919900
14. März	525900	25. Juli	4139900
21. März	524400	1. Aug.	5219900
28. März	509400	8. Aug.	10019900
4. April	494900	15. Aug.	42570900
11. April	497900	18. Aug.	9580900
18. April	496900	25. Aug.	8718900
25. April	502900	1. Sept.	129019900
2. Mai	551900	8. Sept.	243599900
9. Mai	614900		
16. Mai	740900		

— Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe in Gold für die Zeit vom 8. bis 14. September. 100 Papiermark 0,0004 Goldmark, 100 ägypt. Piaster 19,69, 100 amerik. Dollar 420,77, 100 argent. Pesos (Papier) 137,91, do. (Gold) 313,39, 100 belg. Fr. 19,66, 100 bras. Milreis (Papier) 40,73, 100 bulg. Lewa 3,91, 100 chil. Pesos (Papier) 52,08, do. (Gold) 148,95, 100 dän. Kr. 76,45, 100 ost. Kr. 0,0000, 1 engl. Pfl. St. 19,11, 100 Schilling 95,55, 100 Pence 7,93, 100 est. Mark 1,24, 100 finn. Mark 7,61, 100 franz. Fr. 23,79, 100 griech. Drachmen 1,00, 100 holl. Gulden 165,60, 100 jap. Yen 205,09, 100 ital. Lire 17,95, 100 jugosl. Dinar 4,46, 100 lett. Rubel 1,37, 100 lit. 36,75, 100 mexik. Dollar 129,70, 100 norw. Kr. 68,50, 100 ostind. Rupien 128,01, 100 poln. Mark 0,0017, 100 portug. Eskudos 18,82, 100 rum. Lei 1,92, 100 schwed. Kronen 112,14, 100 schweiz. Fr. 75,92, 100 span. Peseten 57,62, 100 tschech. Kr. 12,43, 100 türk. Piaster 2,40, 100 ung. Kr. 0,022, 100 urug. Pesos (Gold) 313,45.

— Fristverlängerung für die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände. Da die Verordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände vom 25. August 1923 durch die Verkehrsschwierigkeiten zum Teil nur verspätet bekanntgeworden ist, hat der Reichspräsident in einer neuen Verordnung die Frist, innerhalb der die Ablieferung ausländischer Zahlungsmittel sowie von Goldmünzen und Gold und Silber in Barren den 25proz. Steuervorteil genießt

Ns zum 10. September;

die Frist für die Abgabe der Erklärung darüber, welche ausländische Vermögensgegenstände sich in der Zeit vom 10. bis 30. August 1923 in dem Vermögen des Abgabepflichtigen, der seiner Ablieferungspflicht nicht oder nicht vollständig nachkommt, befinden haben, sowie, was ein deutscher Abgabepflichtiger an ausländischen Vermögensgegenständen nach dem 31. Juli 1923 veräußert hat,

bis zum 30. September

verlängert. Außerdem ist durch Änderung des § 4 Absatz 4 der Verordnung der Reichsregierung die Ermächtigung erteilt, auch im Juli erfolgte freiwillige Hingabe von Zahlungsmitteln in ausländischer Währung an das Reich als Erfüllung der Ablieferungspflicht an das Reich anzusehen.

* Keine Zwangsanleihe mehr. Die Markentwertung der letzten Zeit und die Steigerung der Börsenkurse der Zwangsanleihe führen dazu, daß den Personen, die jetzt noch Zwangsanleihe zeichnen, ein unverdienter, mäßiger Gewinn zufällt. Dies ist im allgemeinen Interesse nicht zu vertreten. Die Annahmestellen für die Zwangsanleihe sind daher vom Reichsminister für Finanzen angewiesen worden, Zwangsanleihezeichnungen vom 8. September an bis auf Weiteres nicht mehr entgegenzunehmen. Die gesetzliche Regelung der Angelegenheit steht bevor.

— Priebauer Braunkohlenwerke, A.-G. Nach dem Jahresbericht für 1922 ist die Kohlenförderung in Durchschnittsmenge horizontal galazert, die Kohle von vorzüglichem Heizwert. Die über Tage befindlichen Förderanlagen, die kurz vor dem Kriege fertiggestellt waren, befinden sich in

der Notensprende durch den Staat. Denn irgendwie wird sich der Staat auch später Gold verschaffen müssen, wenn er vom Steuererlösen nicht leben kann. Es wäre gut, wenn man sich von Anfang an darüber klar wäre, wann man die Errichtung einer neuen Notenbank geht. Wir lassen unsere übliche Tabelle über den Ausweis der Reichsbank folgen:

Aktiva	1923	1922	1921	1918
Metallbestand	22 548,67	80,75	1025,3	1 408,1
Darunter Gold	512,11	4,24	1004,7	1001,5
und zwar Kassenbestand	502,08	4,24	—	1153,7
unbelastetes Auslandsdepot	10,03	(unverändert)	—	—
Kassenscheine	13 018 188,0	377 561,9	20 593,1	3 644,3
Noten auf Banken	5 782,6	4 903,7	8,5	6 220,0
Wechsel und Schecks	80 896 762,5	40 164 278,6	16 727,8	1 031,6
Diskont-Schatzweisungen	506 880 969,5	329 346 488,3	224 482,7	75 031,2
Lombards	18 739 437,9	12 055 985,2	140,5	11,13
Effekten	147 269,7	122 248,9	241,4	266,0
Sonstige Aktiva	51 032 912,4	41 967 727,6	7 736,1	6 482,1
Passiva				
Grundkapital	180	(unverändert)	180	180
Reservefonds	161,5	(unverändert)	127,2	121,4
Notenumlauf	273 906 468,9	157 569 553,8	218 168,2	77 190,6
Reichs- und Staatsguthaben	121 653 333,6	100 359 070,1	11 598,5	2 148
Privatguthaben	204 589 904,3	112 730 678,7	36 206,3	7 496,5
Sonstige Passiva	79 398 487,0	53 365 512,9	7 594,8	449,2

den Konten der fremden Gelder, die um 213,1 auf 326,2 Billionen M. zunahm.

Der Umlauf an Reichsbanknoten mußte in der Berichtwoche um 157,5 auf 273,9 Billionen M. ausgedehnt werden. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen fällt daneben nicht mehr ins Gewicht, er hielt sich auf 11,4 Milliarden M. Der Goldkassenbestand der Bank verminderte sich um 4,2 auf 502,1 Millionen Goldmark. Das Golddepot im Auslande änderte sich nicht. Die Bestände in Münzen aus unedlem Metall gingen um 0,1 auf 22 Milliarden Mark zurück. Die Darlehnskassen des Reiches erhöhten ihre Ausleihungen um 0,4 auf 13 Billionen M. und führten einen dieser Zusätze entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank ab. Die Bestände der Bank an solchen Scheinen vermehrten sich demgemäß auf 18 Billionen M.

besten Beschaffenheit. Bei Kriegsausbruch wurde der Betrieb und auch die Wasserhaltung stillgelegt. Die im Laufe des Berichtjahres durch Aktienemissionen und Darlehen aufgenommenen neuen Kapitalien haben vornehmlich zur Entschärfung der Grubenanlagen wie auch zum Ausbau und zur Modernisierung der Förderanlagen gedient. Seit kurzem steht das Werk nach fast zehnjähriger Unterbrechung wieder in lebhafter Förderung. Es sind Vorrichtungen getroffen worden, um die Anfangsproduktion in 1923 auf 8—10 000 t pro Tag zu bringen. In der Bilanz erscheinen Gerechtheitsanteile mit 5,29. Grundstücke und Gebäude mit 2,72. Anlagen mit 6,66 Mill. A. Ferner sind Entschärfungskosten mit 31,15 Mill. A. als Aktiva verbucht. Neben 29,32 Mill. A. Kreditoren stehen 5,61 Mill. A. Bankschulden. — In der G.-V. wurde ausgeführt, die Forderung betrage gegenwärtig 1000 t pro Tag; man hoffe, sie allmählich auf 6 000 000 t pro Jahr zu bringen. Von einer hannoverschen Gruppe (655 Namen) von Aktionären wurde zur Wahl Dr. Steuwe vorgeschlagen mit der Begründung, daß eine Vertretung der Kleinaktionäre im Aufsichtsrat zugesagt sei. Die Versammlung lehnte die Wahl ab. Es wurde beschlossen, das Grundkapital um 55 Mill. A. Stammaktien und 2 Mill. A. Vorzugsaktien auf 114 Mill. A. zu erhöhen. 28,5 Mill. A. werden den Stamm- und Vorzugsaktionären angeboten. Der Bezugskurs wird sich etwa 10 Proz. unter Tageskurs bewegen. 5,6 Mill. A. sollen zur Abdeckung eines Darlehens von 800 Mill. A. verwendet und 30,9 Mill. A. bostens verwertet werden. Von letzteren sollen 8,5 Mill. A. für die Einführung in den Börsenverkehr reserviert werden.

— Kohle, A.-G. in Magdeburg. In 1922/23 betrug der Rohgewinn 1275,15 (11,76) Mill. A. Unkosten erforderten 1028,11 (8,2), Abschreibungen 25,35 (0,09) Mill. A. Aus 228,09 (3,8) Mill. A. Reingewinn sollen 115,88 Mill. A. für außerordentliche Abschreibungen verwendet, 19,72 (0,25) Mill. Mark der Reserve zugeführt und 500 (20) Proz. auf 15 Mill. A. alte und 250 Proz. auf 5 Mill. A. junge Aktien verteilt werden. Neu aufgenommen wurde der Vertrieb von Torf, böhmischen und englischen Kohlen; der Absatz darin ist zufriedenstellend. Der Handel mit Grubenholz und Schnittmaterial läßt weiter eine günstige Entwicklung erhoffen. Die Neuanlagen in Magdeburger Industriehafen sind zum größten Teil fertiggestellt. Auch der Bau einer Schneidemühle nähert sich der Vollendung. Die neu erworbenen Betriebsanlagen im Industriehafen werden in der Bilanz mit 96,6 Mill. A. ausgewiesen. Sonst sind in Mill. A. verzeichnet: Waren mit 1140,95 (1,62), Effekten mit 80,6 (0), Debitoren 14 057,75 (90,64) und Kreditoren 15 319,38 (110,79). — Die G.-V. genehmigte die Regularien.

Die Ford Motoren-Gesellschaft verzeichnete für das zweite Vierteljahr vom 30. Juli 1923 einen Reingewinn von 34 Mill. \$. Der Reingewinn betrug für das Rechnungsjahr 1923 119 Mill. \$ und für 1922 69 Mill. \$.

* ch Trocken- und Futtermittel-A.-G. in Taucha. Die G.-V., an der 7 Aktionäre mit 811 Stimmen teilnahmen, setzte die Dividende auf 500 Proz. fest, zahlbar ab nächsten Montag. Ferner beschloß die Versammlung Abänderung der Firma in Flachs aufbereitungs-A.-G. Gegründet wurde die Firmenänderung dadurch, daß die A.-G. jetzt ein reines Textilunternehmen darstellt. Der Antrag auf Kapitalerhöhung wurde infolge der ungeklärten Lage bis zu einer einzu berufenden a. o. G.-V. verlagert. Die vorgeschlagene Satzungsänderung über Bemessung der Aufsichtsratsbeiträge wurde angenommen, ebenso die Maßnahme der Verwaltung in bezug auf die Versicherungsgesellschaften genehmigt. Die neue Flachsenernte sei günstig.

Die Ford Motoren-Gesellschaft verzeichnete für das zweite Vierteljahr vom 30. Juli 1923 einen Reingewinn von 34 Mill. \$. Der Reingewinn betrug für das Rechnungsjahr 1923 119 Mill. \$ und für 1922 69 Mill. \$.

* ch Trocken- und Futtermittel-A.-G. in Taucha. Die G.-V., an der 7 Aktionäre mit 811 Stimmen teilnahmen, setzte die Dividende auf 500 Proz. fest, zahlbar ab nächsten Montag. Ferner beschloß die Versammlung Abänderung der Firma in Flachs aufbereitungs-A.-G. Gegründet wurde die Firmenänderung dadurch, daß die A.-G. jetzt ein reines Textilunternehmen darstellt. Der Antrag auf Kapitalerhöhung wurde infolge der ungeklärten Lage bis zu einer einzu berufenden a. o. G.-V. verlagert. Die vorgeschlagene Satzungsänderung über Bemessung der Aufsichtsratsbeiträge wurde angenommen, ebenso die Maßnahme der Verwaltung in bezug auf die Versicherungsgesellschaften genehmigt. Die neue Flachsenernte sei günstig.

Die Ford Motoren-Gesellschaft verzeichnete für das zweite Vierteljahr vom 30. Juli 1923 einen Reingewinn von 34 Mill. \$. Der Reingewinn betrug für das Rechnungsjahr 1923 119 Mill. \$ und für 1922 69 Mill. \$.

* ch Trocken- und Futtermittel-A.-G. in Taucha. Die G.-V., an der 7 Aktionäre mit 811 Stimmen teilnahmen, setzte die Dividende auf 500 Proz. fest, zahlbar ab nächsten Montag. Ferner beschloß die Versammlung Abänderung der Firma in Flachs aufbereitungs-A.-G. Gegründet wurde die Firmenänderung dadurch, daß die A.-G. jetzt ein reines Textilunternehmen darstellt. Der Antrag auf Kapitalerhöhung wurde infolge der ungeklärten Lage bis zu einer einzu berufenden a. o. G.-V. verlagert. Die vorgeschlagene Satzungsänderung über Bemessung der Aufsichtsratsbeiträge wurde angenommen, ebenso die Maßnahme der Verwaltung in bezug auf die Versicherungsgesellschaften genehmigt. Die neue Flachsenernte sei günstig.

Die Ford Motoren-Gesellschaft verzeichnete für das zweite Vierteljahr vom 30. Juli 1923 einen Reingewinn von 34 Mill. \$. Der Reingewinn betrug für das Rechnungsjahr 1923 119 Mill. \$ und für 1922 69 Mill. \$.

* ch Trocken- und Futtermittel-A.-G. in Taucha. Die G.-V., an der 7 Aktionäre mit 811 Stimmen teilnahmen, setzte die Dividende auf 500 Proz. fest, zahlbar ab nächsten Montag. Ferner beschloß die Versammlung Abänderung der Firma in Flachs aufbereitungs-A.-G. Gegründet wurde die Firmenänderung dadurch, daß die A.-G. jetzt ein reines Textilunternehmen darstellt. Der Antrag auf Kapitalerhöhung wurde infolge der ungeklärten Lage bis zu einer einzu berufenden a. o. G.-V. verlagert. Die vorgeschlagene Satzungsänderung über Bemessung der Aufsichtsratsbeiträge wurde angenommen, ebenso die Maßnahme der Verwaltung in bezug auf die Versicherungsgesellschaften genehmigt. Die neue Flachsenernte sei günstig.

Die Ford Motoren-Gesellschaft verzeichnete für das zweite Vierteljahr vom 30. Juli 1923 einen Reingewinn von 34 Mill. \$. Der Reingewinn betrug für das Rechnungsjahr 1923 119 Mill. \$ und für 1922 69 Mill. \$.

* ch Trocken- und Futtermittel-A.-G. in Taucha. Die G.-V., an der 7 Aktionäre mit 811 Stimmen teilnahmen, setzte die Dividende auf 500 Proz. fest, zahlbar ab nächsten Montag. Ferner beschloß die Versammlung Abänderung der Firma in Flachs aufbereitungs-A.-G. Gegründet wurde die Firmenänderung dadurch, daß die A.-G. jetzt ein reines Textilunternehmen darstellt. Der Antrag auf Kapitalerhöhung wurde infolge der ungeklärten Lage bis zu einer einzu berufenden a. o. G.-V. verlagert. Die vorgeschlagene Satzungsänderung über Bemessung der Aufsichtsratsbeiträge wurde angenommen, ebenso die Maßnahme der Verwaltung in bezug auf die Versicherungsgesellschaften genehmigt. Die neue Flachsenernte sei günstig.

Sten... usw. 260,7 (5,83) und Werkerhaltung... (vom Gewinn vorweg abgesetzt) 25... Die... Gesellschaft wird auch auf das erhöhte Aktienkapital eine befriedigende Dividende verteilen.

Stahlwerke Buders-Büchling, A.-G., in Wetzlar. Zwischenbilanz per 31. Mai 1923 (letzte Bilanz für 31. Dez. 1922), alles in Mill. A. Grundstücke und Wohnhäuser 8,28 (2,41), Anlagen im T... 825,24 (82,82), Schuldner 6248,33 (668,50), Warenvorräte 2450,27 (771,97) und Gläubiger 8200,39 (1364,50). — Die Beschäftigung im 1. Halbjahr war gut und es würde, falls der Beschäftigungsgrad für das 2. Halbjahr derselbe bleibt, mit einem günstigen Abschluß für 1923 gerechnet werden können.

Kapitalerhöhungen
Gebler-Werke, A.-G., in Dresden: auf 31 Mill. Mark. Angebot an Stamm- wie Vorzugsaktien 5:1; ferner Ausgabe von 10 Mill. Schutzaktien.
Math. Hehner, A.-G., Harmonikafabriken in Trossingen: um 20 Mill. A.
Thüringische Glas-Instrumenten-Fabrik Ab Eberhardt & Jaeger, A.-G., um 9 auf 31 Mill. A. ferner Ermächtigung der Verwaltung, zu geeigneter Zeit weitere 10 Mill. A. zu emittieren.

Mitteldutsche Spiritwerke, A.-G., in Dresden um einen ungenannten Betrag Stammaktien unter Umwandlung der bestehenden 3 Mill. A. Vorzugsaktien in Stammaktien, Neuausgabe von 6 Mill. A. Vorzugsaktien.
Moritz Prescher, A.-G., in Leipzig, um 9 Mill. A. Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien.

Wirtschaft des Auslands

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)
Oesterreich
Die Eisenpreise wurden um 125 bis 400 Kr. pro kg erhöht.
Belgische Bankiers haben an der Wiener Börse große Posten Aktien der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft und der Textilwerke „Cosmanoy“ gekauft.
Eine englische Finanzgruppe hat einen großen Posten Aktien der Home-A.-G. erworben.
Die Spar-Einlagen bei der ersten österreichischen Sparkasse im August betragen 84 Milliarden Kr.
Die Erste österreichische A.-G. Mr Lagerbauer verleiht auf je 1 alte 3 Gratienaktien.

Tschechoslowakei.
Die Karlsruher Farbenfabrik, A.-G., wurde mit 3 Mill. Kronen Kapital gegründet.
Die Verstaatlichung der Buschbräder Eisenbahn ist durchgeführt.
Südslawien
Die Italienisch-jugoslawische A.-G. Mr Indretrie und Handel hat die Liquidation beschlossen.
Die Serbische Genossenschaftsbank erhöhte ihr Kapital von 14 auf 2 Millionen Dinar.
Die Dampfschiffe Raitzner Velt, A.-G., erhöht ihr Kapital von 450 000 auf eine Million Dinar.

Ungarn
Das ungarische Notensystem erwägt die Erhöhung der Banknoten.
Der Banknoten-Umlauf hat sich in der letzten August-Woche um 55 auf 399,4 Milliarden vermehrt.
Die Hengere-Bank erhöht ihr Kapital auf 1 Milliarden Kronen.
Die Raaber Waggonfabrik bereitet eine Kapitalerhöhung um 60 000 neue Aktien vor.

Rumänien
Die Gründung eines rumänischen Banken-Verbandes ist geplant.
Die Bankhaus Morgan hat der rumänischen Regierung eine Anleihe von 10 Millionen Dollar à 4,97 Proz. zu einem Emissionskurs von 96,80 angeboten. Als Garantie sollen die Monopoldarstellungen dienen.

Polen
Die Aktien-Hypothekbank erhöht ihr Kapital von 400 auf 750 Mill. poln. Mark.
Die Konsum-Steuer für Spiritus wurde auf 36 600 poln. Mark pro Liter reiner Alkohol erhöht.
Russland
Im Bakker reinen wurden in der ersten Hälfte August 9 298 000 Pud Naphtha gewonnen gegen 19 316 900 im ganzen Monat Juli.
genäß geltend gemacht haben.

Lettland
In Riga wurde eine Sowjetbank vom russischen Zentralverband, vom Wirtschaftsverband und vom Flachsverband mit 50 Millionen lettischen Rubeln gegründet. Der Zweck ist die Finanzierung des russischen Transits. Die Bank wird keine privaten Bankgeschäfte betreiben.
Letland exportierte im Mai d. J. 106 000 Tonnen Waren im Werte von 14 794 662 Let.

Finnland
Der Import Finnlands per 1922 betrug 3 900 Mill. Finnmark, der Export 4 400 Mill. Am Export ist die Holz-Ausfuhr stark beteiligt.
Dänemark
Durch die Stabilisierung der österreichischen Krone hat sich die Ausfuhr von Agrar-Produkten nach Oesterreich ziemlich belebt; insbesondere dänische Butter, Kondensmilch und Schweine.

Schweden
Neugegründet wurde in Basel die A.-G. Moreator, die sich dem Handel mit Gummi-Werzeugen widmen wird.
In Zürich wurde die Sevag-A.-G. mit 100 000 Franken Kapital gegründet. Gegenstand: Handel mit Seidenwaren.
Belgien
Die Bedingungen der in Frankreich aufgenommenen belgischen Anleihe sind: 400 Millionen franz. Franken à 6½ Proz. ab 15. August 1923. Der Emissionskurs 90.

Frankreich
Die Compagnie française des Câbles télégraphiques zahlte pro 1922 29,50 Franken gegen 37,50 Franken im Jahre 1921.
Spanien
Die spanische Finanzverwaltung beschloß die Einlösung der in den Jahren 1914—1918 „billig“ gewordenen, wegen des Krieges aber nicht zum Einzug gekommenen und daher verjährten Kupons der spanischen Staats- und Städte-Anleihen, die sich im Auslande befinden, innerhalb zweier Jahre.
Die Ateliers de construction du Nord de la France erhielt von der französischen Eisenbahn-Verwaltung einen Auftrag auf 1000 Eisenbahn-Waggons.

Aus Börsenkundmachungen
E. F. Ohle's Erben, A.-G., zu Breslau. Zwischenbilanz per 30 Juni 1923 (letzte Bilanz 30. Juni 1922), alles in Mill. A.: Bestände 690 (1,98), Debitoren 364 (7,84), Bankguthaben 274,2 (0,99), Warenschulden 242,2 (4,37), Rückstellungen für

Devisen und Effekten

1 Goldmark . . . 12 142 857

Table with columns for 'Berliner Banknoten', 'Amst. Kurs am 7.9.', 'Amst. Kurs am 6.9.', 'Bank-Diskont', 'Amst. Kurs am 7.9.', 'Amst. Kurs am 6.9.' and various international locations like London, New York, etc.

Der Dollar

* Berlin, 7. September.

Die für heute zu erwartende Verordnung über die allgemeine Erfassung der Devisen, soweit diese nicht für produktive Zwecke gebraucht werden, bildete den Gegenstand lebhafter Erörterungen.

Ein- und Ausfuhr

Ungeklärtheiten bei der Außenhandelsstatistik für Musikinstrumente. Ein Berliner Exporthaus schreibt uns:

Von der Außenhandelsstatistik für Musikinstrumente werden mit ausländischen Pianohändlerverbänden in ungesetzlicher Weise Verträge abgeschlossen, nach denen Ausfuhrbewilligungen nur für Mitglieder dieser Verbände oder für ausländische Verbände, von denen ausländische Verbände ausdrücklich anerkannte Firmen erteilt werden.

Die Liste der durch den Zentralsos ausgeführten Waren hat eine Erweiterung erfahren. Zu den früheren Ausfuhrartikeln sind noch Oelkuchen, Hafer, Senf, Hausindustrieartikel hinzugekommen.

Letzte Handelsmeldungen

* Betriebsstoffe und Schmieröle

(Preise vom 7. September)

Table listing prices for various petroleum products like Motor-Benzin, Mineral-Treiböl, Deutsches Treiböl, etc.

Tabak

* v. g. Der Bremer Tabakmarkt im August. Ein- fuhr: 7200 Päckchen Java, 3500 Päckchen Sumatra, 580 Päckchen China, 6500 Koll Domingo, 9000 Päckchen Brasil, 110 Päckchen Paraguay, 160 Päckchen Carmen, 80 Kisten Scotland, 130 Päckchen Madras, 80 Päckchen Latakia, 1150 Päckchen Türkei, 105 Faß Kentucky, 45 Faß Maryland, 10 Faß Ohio, 870 Faß Virginia. Verkäufer: 10.390 Päckchen Brasil, 2800 Koll Domingo, 220 Päckchen Venezuela, 260 Päckchen Madras, 260 Päckchen China, 1000 Päckchen Türkei.

Die letzten angebrachten Brasil-Tabake aus der 1922er Ernte wiesen eine gut entwickelte, ausgeglichene Qualität auf. Viel Tabak ist von Bahia in diesem Jahre nicht mehr zu erwarten, da drüben nur noch kleine Vorräte vorhanden sind.

Frankfurt a. M., 7. Sept. In 1000 Proz.

Table listing various bank shares and their prices in Frankfurt a. M., including Schachtelbank, Ost- und Westbank, etc.

Magdeburg, 7. September

Table listing various bank shares and their prices in Magdeburg, including Magdeburger Bank, etc.

Hannover, 7. September. In 1000 Proz. Zentral-Werk, Kont. Kantsch, Eisenw. W. u. F., etc.

Hamburg, 7. September. In 1000 Proz. Adca, Braunkohl, Com. u. Priv., etc.

Augsburg, 7. September. In 1000 Proz. Augsb. Karpf., V. Filz, Gierig, etc.

Breslau, 7. September. In 1000 Proz. Breslauer Bank, D. Einb., etc.

Zwickau, 7. September. Die ständig fortschreitende Entwertung der deutschen Mark treibt dazu, Effekten um jeden Preis zu kaufen.

Prag, 7. September. Börsenwerte in freundlicher Haltung. Textilwerte waren bevorzugt, hingegen lagen Zuckerwerte weiter schwach.

Leipziger Abendblatt für Sport und Börse

Um 4 Uhr im Straßenhandel, an den Kassen und in sämtlichen Filialen der N. L. Z. erhältlich

Leipziger Abendblatt für Sport und Börse

Um 4 Uhr im Straßenhandel, an den Kassen und in sämtlichen Filialen der N. L. Z. erhältlich

Leipziger Abendblatt für Sport und Börse

Um 4 Uhr im Straßenhandel, an den Kassen und in sämtlichen Filialen der N. L. Z. erhältlich

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Leipzig, 7. September

Die Börse setzte ihre Aufwärtsbewegung in verschärftem Maße fort. Kurssteigerungen von mehr als das Dreifache der letzten Kurse waren keine Seltenheit...

an Material. Roggenanleihe am 25. Mill. Proz. höher. Von Maschinenaktien profitierten Braun 1 Mill. Elite 2.8, Zimmermann Halle 2, Kleinzer 8, Pfitzer 10, Peniger Maschinen 1.6, Preco 3, Wotan 15, Köllmann 3 Mill. Von Textilaktien konnten ihren Kurs verbessern Chemnitz Spinnerei 14 Mill. Dürfeld Bezüge 3 Mill. Falkenstein 14 Mill. Leipzig 8 Mill. Proz. Gera Jute Spinnerei 9, Kammergut 20, Koebke 8, Baumwollspinnerei Leipzig 15, Leipziger Spinnerei 9, Hartmann 3, Meiering Kammergut 11, Mittelweider Baumwollspinnerei 7.5, Mittelweider Baumwollweber 12, Textillose 1, Tränker 12, Wernshausen 12, Zittauer Mechanische 3 Mill. Von sonstigen Industriepapieren zogen an Brauer Naumann 8 Mill. Riebeck 10, Lindner 4, Reinhold 2, Reudener Ziegel 2, Riquet 1, Sächsische Bronze 13.5, Fritz Schultz 8, Chemische Zeits 25, Waggon Busch 40 Mill.

Bank 3.5, Mitteldeutsche Creditbank 18, Reichsbank 3 Mill. Sächsische Bank 15 Mill. Der Anlagemarkt tendierte gleichfalls sehr fest. Wegen Mangels an Material mußten auch heute eine Reihe von Papieren gestrichen werden. Zu erwähnen sind als höher Buchhalter 30 Mill. Prozent und Schutzgebietsanleihe 2 Mill. Proz. Ebenso wie im amtlichen Verkehr nahm auch am Markt der amtlich notierten Werte das Geschäft bei sehr hohen Kurssteigerungen und Umsätzen einen großen Umfang an. Von den gebotenen Papieren nennen wir u. a.: Altber. Glas 2 Mill. Proz., Apparatebau Weimar 2, Bauehwerk 1, Postzeitung 2.75, Döhne, Junge, 1.6, Dagner Söhne 2.2, Dermatoid 4.4, Dick 3.8, Dietz & Richter 3.35, Dux 1.9, Elektr. A.-G. Zittau 5, Ellwangen 1, Hansa Lloyd 0.5, Heine 6.5, Herbig, Rauchfuß & Co. 1.3, Kloster-Kellerei Pegau 2.2, Langbein-Planthauer 9, Metall Borsdorf 1.9, Tragner 1.5, Trockenfutter 3.5, Wegel & Naumann 4 Mill. Proz. Windschild & Langelott 800 000, Warzener Bank 1.85 Mill.

Etzold & Kießling, A.G., in Crimmitschau wird am 12. 14. und 17. September, das auf die neuen Aktien der Carl Dürfeld A.-G. in Chemnitz am 7. 10. und 12. September an der Börse gehandelt und notiert. Leipzig Creditbank. Für jede junge Aktie sind laut Inserat einschließlich Bezugspreis 170 000 Mark bis 11. September zu zahlen.

Dresden, 7. September

Stürmische Haussie Unter dem Eindruck des einer völligen Entwertung nachkommenden Marktzusatzes verkehrte heute die Börse in höchster Erregung. Da stürmischer Nachfrage nicht das geringste Angebot gegenüberstand, mußte die Kursteilsetzung für eine große Anzahl von Papieren ganz ausgesetzt werden. Die meisten Werte, die amtlich notiert wurden, konnten ihren Kurstand verdoppeln. Einige Papiere, wie Mittelboden, Dresdener Albumin, Unger & Hoffmann stiegen auf das Dreifache. Die Steigerungen hielten sich durchschnittlich zwischen 5-10 Mill. Proz. Auch der Rentenmarkt verkehrte in sehr fester Haltung.

BAYER & HEINZE Abteilung LEIPZIG Bankgeschäft: Schulstraße 1 Stammhaus in Chemnitz Kommanditist von Bankhaus G. P. Arnold, Dresden. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Leipziger Börse vom 7. September

Table with columns for various stock categories like Festverzinsliche Papiere, Aktien und Keze, and their respective prices.

Leipziger Freiverkehr

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour, oil, and other goods.

Dresdner Börse vom 7. September

Table listing various stock categories and their prices, similar to the Leipzig market but for Dresden.

Berliner Börse vom 7. September

Table listing various stock categories and their prices, similar to the Leipzig market but for Berlin.

Die Notierungen verstehen sich in Millionen Prozent, bei festverzinslichen Werten in hundert Prozent.

Table listing various stock categories and their prices, similar to the Leipzig market but for Berlin.

Die Notierungen verstehen sich in Millionen Prozent, bei festverzinslichen Werten in hundert Prozent.

Table listing various stock categories and their prices, similar to the Leipzig market but for Berlin.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a separate notice.

Warenmarkt des Leipziger Tageblattes

Die mit „*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten des Leipziger Tageblattes und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

* Vom Zuckermarkt

berichtet unser Magdeburger Mitarbeiter:
Das Wachstum der Rüben hat in den meisten Anbaugebieten gute Fortschritte gemacht. Die Rückstände haben sich zwar in den letzten Wochen erheblich vermindert, konnten indes nicht vollkommen aufgeholt werden, so daß im Durchschnitt mehr als eine gute Mittelernte kaum erreicht werden dürfte. — In Kreisen der rübenbindenden Landwirtschaft und der Industrie wird über die Politik der Reichsregierung in Fragen der Zuckerwirtschaft nach wie vor große Klage geführt. Obwohl die Einführung des freien Verkehrs bereits vor vielen Monaten für den bevorstehenden 1. Oktober angekündigt worden ist, ist eine diesbezügliche offizielle Erklärung bisher noch nicht erfolgt. In Anbetracht der dadurch geschaffenen Unsicherheit hat sich der Verein der deutschen Zuckerindustrie ernst in einer Eingabe an das Reichsministerium gewandt, in der die baldige Aufhebung der Zwangswirtschaft gefordert wird. Dieser Entschluß sei jetzt um so leichter, da durch die in der letzten Zeit erfolgte Anpassung des inländischen Zuckerpreises an die Weltmarktpreise für die Deckung des heimischen Bedarfs keinerlei Bedenken mehr geltend zu machen seien, denn wenn wirklich die inländische Produktion nicht ausreichen sollte, so wäre zu etwa gleichem Preise Zuckereinfuhr möglich, wodurch etwaige Fehlmengen für die Versorgung sofort ausgeglichen werden könnten. Hierbei kann naturgemäß nur an eine Übergangszeit gedacht sein. Ziel muß es natürlich bleiben, die deutsche Zuckerzeugung auf ihre frühere stattliche Höhe zu bringen, so daß daraus wie in Vorkriegszeiten der heimische Konsum völlig gedeckt werden kann und darüber hinaus noch ein beträchtlicher Ausfuhrüberschuß zur Verfügung bleibt. Wir müssen wieder zu einem zuckerproduzierenden Lande werden, anstatt der Einfuhr zuzusteuern und dadurch unsere Handelsbilanz zu belasten.

Am heimischen Verbrauchszuckermarkt entwickelte sich in der verfloßenen Woche sehr lebhaftes Geschäft. Die Abnehmer drängten auf rascheste Lieferungen, da man einerseits wohl mit weiteren Preiserhöhungen rechnet und ferner aus den alten Frachtsätzen noch Vorteil ziehen wollte.

Argentinische Zuckerrüben. Die Anbauarbeiten im Mai begünstigten neuen Rohrernte sind noch niedrig. Die Ernte dürfte normal ausfallen.

Großhandelspreise in Leipzig

am 7. September 1923, 3 Uhr nachm.
Offiziell festgestellt durch die von der Handelskammer Leipzig eingesetzte Kommission des Reichsverbandes des Deutschen Neuzugsmittel-Großhandels in V. Berlin, Ostgruppe Leipzig
Die Preise verstehen sich in Mark für 1/2 kg ab Lager Leipzig
Alles in Tausenden.

	7. September	8. September
Kaffee, roh	14000-21000	5800-9000
Kaffee, geröstet	18000-23000	7000-12000
Guanoökalle	1500-2100	600-1800
Korinth, 1922er Sorte	7500-8000	3000-3500
Korinth, 1923er Ernte	4300-5300	1750-2750
Schwefel in Klumpen	6500-7500	3000-4000
Mandel, süß	8500-8800	3400-3500
Mandel, süß	13000-16000	5200-5500
Mandelsatz	—	—
Schwarzer Pfeffer	6500-7000	3000-3800
Weißer Pfeffer	10000-11000	4300-4500
Kanari	—	—
Plumet	3600-3700	1700-1800
Kummad	—	—
Speisöl	8500-9000	3400-3500
Yucca	—	—
Kakao	—	—
Herings gesalzen	—	—
in Orig.-T. Schotten	500000-600000	212000-250000
in Orig.-T. Norweger	275000-375000	110000-140000
in Orig.-T. Deutsche	—	—
Getrostungen	—	—
Häferlocken lose	2300-2400	900-950
Häferlocken in Pak.	2350-2450	1000-1100
Häfermehl	—	—
Malzgerst	1530-1650	600-650
Malzmehl	—	—
Malzbröckchenstärke	—	—
Malzgerst	—	—
Wassergrieß	—	—
Reis	—	—
Glück, Tafelreis	3000-3500	1500-1650
Normal-Weiß	2500-2800	1000-1100
Deutscher	2100-2250	900-975
Haarweizengrieß	—	—
Wassergrieß	2100-2300	1050-1100
Wassergrieß	1750-1850	925-975
Weißer Bohnen	—	—
Linsen	—	—
Sperma	2150-2300	850-900
Lakavol	2500-2600	1450-1600
Eierschwamm	1500-2500	1450-1600
Schnittmehl	1900-2000	1200-1300

Hamburger Warenmärkte

von 7. September.
Oel: Tendenz ruhig. Leinöl 49 Gulden, Rüböl 47 Gulden, Palmkernöl 41 Pfd. Sterl., Kokosöl 51 Gulden.
Kakao: Der Markt auf Abnahme ist hier wieder ruhiger. Good fermented Acora 33/5 ab angeboten. In Lokwaren fand annehmbar reguläres Bedarfsverhältnis zu unveränderten Preisen statt. Exportkakaobutter 25-46 Dollarzent, Inlandkakaobutter 29 Mill., Couverture 14 Millionen, Kakaopulver 12 Mill. Tendenz fest.
Kaffee: Von Brasilien nichts Neues. Es sind keine wesentlichen Veränderungen bekannt. Versollte Kaffees liegen unverändert beibehalten, das Geschäft ist aber klein. Es kosteten Rio 52-55 sh, Superior 60-75 sh, gewaschene 80 sh = 20 Dollar. — Vom Verein der Kaffeehändler und -händler, Sitz Hamburg, ist der Verkaufspreis für Bödenkaffee offiziell mit 19,8-26,4 Mill. M. per Pfund notiert worden.
Schmalz: Tendenz weiter steigend. American Steamlard 32% Dollar, raff. in Tierces und div. Standardmarken 33%-34% Dollar, Hamburger Dritteltonn 34% Dollar.
Auslandszucker: Unverändert.
Reis: Tendenz schief. Es notierten loco Burma 23 sh, Bruchreis 22 sh.
Trockenfrüchte und Gewürze: Das Geschäft ruhte fast vollständig. Es notierten Korinth 48 sh, Rosine 51-60 sh. Der Gewürzmarkt lag etwas fester, besonders schwarzer Pfeffer. Bohnen 15-15 sh, Korbene, holländische 24 Gulden, spätere Termine etwas entgegenkommender.
Getreide: Die fortwährende Geldentwertung zog auch heute eine weitere Preissteigerung nach sich. Es wurden nur ganz vereinzelt Umsätze erzielt. Aber auch das Angebot vom Inlande war zurückhaltender. Es notierten Weizen 80-85 Mill., Roggen 35-40, Hafer 40-45, Gerste 70-75 Mill. M. ab holländischer Station.

Anlandigerste 85-95, Mais 80-90 Mill. M. Oelkuchen letzte geringes Inland- und schwaches Auslands-geschäft.
Raspeln: Rapskuchen 3,5 Mill., Roggenkleie 30 Mill., Weizenkleie, incl. 48 Mill.
Mehl: Nach erneuter Steigerung zeigte sich eine ruhigerer Tendenz. Anzugsmehl hier, Mühlen 480 Mill., Bäckermehl hier, Mühlen 400 Mill., Roggenmehl 325 Mill., Roggenmehl hier, Mühlen 280 Mill. M. nom.
Die mazedonische Reiserte. Nach Angaben der amtlichen Stellen ist, wie die Korrespondenz der Berichte aus den neuen Staaten meldet, die diesjährige Reiserte in Mazedonien außerordentlich zufriedenstellend. Der Großteil des jugoslawischen Reisbedarfes dürfte durch die mazedonische Ernte gedeckt sein. Für die Ausfuhr erbt allerdings kein Reis zur Verfügung, doch wird auch nur eine ganz geringfügige Menge nach Jugoslawien eingeführt werden müssen.

Produkten-Notierungen

Berlin, 7. September.
Alles in Tausenden

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vorjahr
Weizen, märkischer	71000-77000	50000-60000
do. pommerischer	—	—
do. schlesischer	—	—
do. mecklenburg.	—	—
Roggen, märkischer	55000-60000	45000-47000
do. pommerischer	55000-60000	—
do. schlesischer	55000-60000	44000-46000
do. mecklenburg.	—	—
Gerste, Sommer, märk.	62000-68000	46000-48000
do. Winter, sächs.	60000-64000	43000-46000
Hafer, märkischer	60000-64000	42000-46000
do. pommerischer	—	—
do. schlesischer	59000-62000	—
Maiz loco Berlin	—	—
waggonfrei Hamburg	—	—
Weizenmehl 100 kg	27000-30000	15000-19000
Roggenmehl do.	19000-23000	13000-17000
Weizenkleie 50kg braun	4000-4300	2800-3000
Roggenkleie do.	4000-4300	2800-3000
Raps	—	—
Leinsaat do.	—	—
Viktoria-Erbsen ab Stiel	125000-135000	—
Kleine Speiseerbsen	100000-115000	—
Futtererbsen	—	—
Feinweizen	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen, blaue	—	—
do. gelbe	—	—
Serradelle	—	—
Rapskuchen	52000-55000	—
Leinkuchen	—	—
Trockenschwefel	45000	20000-22000
Zuckerschmelz	—	—
Leinöl, feinstes 30/70	23000-25000	30000-22000
Kartoffelackern	58000-60000	38000-40000

Frühkartoffeln 4 000-5 000
Rauhfutter (nichtamtlich)
Alles für 50 kg ab Station
Weizen- und Roggenmehl, feinstes 1150-1250
Leinöl, feinstes 1000-1100
Raps, feinstes 950-1050

Die sprunghafte Steigerung der Devisenkurse veranlaßte eine weitere Zurückhaltung des Angebots am Produktmarkt. Käufe für Bremen und Hamburg trugen dazu bei, die Preise noch weiter zu steigern. Zwar blieben die zeitweisen Schwankungen des Dollars nicht ganz ohne Einfluß auf die Bewegung am Markt, aber die Preise weisen doch durchweg sehr erhebliche Steigerungen auf, namentlich für Weizen, für den lebhafter Mehlabsatz eine besondere Anregung bot. Gerste und Hafer wurde sehr erheblich teurer bezahlt. Hafer stellte sich meist über Roggenwert. Oelnsaten waren sehr fest, Futtermittel mußten beträchtlich teurer bezahlt werden.

Am Magdeburger Produktenbörse vom 7. September. Infolge außerordentlicher Schwankungen sind Preise amtlich nicht zu ermitteln.
Schwere Schädigung der dänischen Ernte. Infolge der lang anhaltenden Regenperiode und starker Stürme ist der Ertrag der dänischen Ernte — vor allem der Roggenernte — stark beeinträchtigt worden. Bei anhaltendem Regenwetter sind noch schwerere Schäden zu befürchten. Von sechsundachtzig Seiten wird der Schaden auf etwa 2 1/2 Mill. Kr. geschätzt bei einem Gesamtwert der dänischen Ernte von etwa 525 Mill. Kr.
Sidney. Die Weisernte in Südafrika für 1922/23 beträgt 38,8 Millionen Bushel.
Sofia. An der Getreidebörse in Varna stieg der Preis für Weizen auf 490, für Gerste auf 300 Lewa.

Viehmärkte
* Hunsrücker Weidewirtschaft vom 6. September. Die Zufuhr betrug 1410 Rinder und 327 Schafe und Lämmer. Der Handel war lebhaft bei steigenden Preisen. Es bedangen Ochsen 1, 1,4-1,6, 2, 1,1-1,4, 3, 0,8-1,1, 4, 1,1-1,6, 2, 1,1-1,4, 3, 0,8-1,1, 4, 0,5-0,8 Mill. M., fette Schafe und Lämmer 1,4-1,6, mittlere Ware 1,1-1,4 Mill. M. das Pfd. Lebendgewicht. Ausgesetzte Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Metalle

Berlin, 7. September. In 1000 Mark

	Z. A.	A. R.
Elektrolytkupfer	—	—
Orig.-Hütten-Katholik	—	—
Preis d. Zinkst. Vorh.	—	—
Raffin.-Kupfer 99,9%	15000-16000	11500-12500
Orig.-Hütten-Weißblei	6250-6750	4500-5000
Orig.-Hütten-Rohzink	—	—
Preis im freien Verkehr ab Lager	—	—
Rometal-Plattenzink von holländischer Beschaffenheit	7500-8000	6000-6500
Orig.-Hütten-Aluminium 99,9%, in Block	6000-6500	4500-5250
Orig.-Hütten-Aluminium in Waal- oder Draht, 99,9%, Aug.-Sept.	—	—
Orig.-Hütten-Aluminium in Waal- oder Draht, 99,9%, Aug.-Sept.	—	—
Zinn, Austral. Hüttenmetall, mindest 90%	54000-57000	38000-41000
Rein Nickel 98,9%	30000-32000	25000-27000
Antimon-Regulus	20000-22000	18000-20000
Antimon-Barren ca. 90% fein	6500-7000	4500-5000
1 kg	1098000-1110000	750000-800000

Hamburg, 7. September. (in 1000 Mk.)

	B.	G.	Seesandstand.	B.	G.
Silber pr.	100000	95000	52000	48500	—
Seife.	—	—	—	—	—
Ölbr.	—	—	—	—	—
Novbr.	—	—	—	—	—
Zink pr.	6000	7300	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	—	—	—	—
August	—	—	—	—	—
September	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	—
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—
Ma	—	—	—	—	—</

